

Sehr geehrte Mitglieder des FAV-Netzwerkes,

mit diesem Online-Newsletter will der FAV den Dialog im Netzwerk fördern. Hierbei möchten wir vor allem Sie als Netzwerkpartner bitten, aktiv mit kurzen Kommentaren, Meinungen, Artikeln und Veranstaltungshinweisen beizutragen. Der Newsletter erscheint regulär alle 14 Tage. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe bis Mittwoch, den 16. Februar 2011.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge und Pressemitteilungen an Herrn Martin Schipper, E-Mail mschipper@fav.de oder Herrn Malte Heitmann, E-Mail mheitmann@fav.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf Ihre Kritik, Anregungen und Kommentare.

Inhalt:

Verkehrs-News

- > Deutschland: Wir haben ein (Verkehrs-)Problem
- > EU-Studie: Verkehrssektor könnte ab 2050 ohne Öl auskommen
- > Blackbox im Kofferraum soll helfen, künftig Unfälle zu vermeiden
- > Export von Logistik-Knowhow der Technischen Hochschule Wildau [FH] in die Golfregion
- > Berührungslose Energieübertragung: Tanken per Induktionsmatte
- > Weitere Verkehrs-News

Infos zu Ausschreibungen

- > Neues Technologieförderprogramm „Pro FIT“ bei der Investitionsbank Berlin (IBB)
- > BMBF: Mobil bis ins hohe Alter bis 15. Februar 2011
- > 3. Runde im Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF bis 31. März 2011
- > BMBF: "Exzellenz und technologische Umsetzung der Batterieforschung" bis 01. April 2011
- > Wettbewerb Klimaschutz: Klimaschutzpartner des Jahres bis 15. April 2010
- > Weitere Ausschreibungen

Veranstaltungen

- > TCC Seminar: Anbahnung und Umsetzung strategischer Partnerschaften am 08. Februar 2011
- > VDV Akademie: Elektrobusse – Markt der Zukunft?! am 21./22. Februar 2011
- > IMCOSEC Abschlusskonferenz in Brüssel am 24. Februar 2011
- > MicroCar 2011 in Leipzig am 01. März 2011
- > Unternehmerreise der Bahnindustrie nach Lille, Frankreich vom 04./06. April 2011
- > Weitere Veranstaltungen

Sonstiges

- > Untersuchung der TU Berlin - "Marktpotenzial innovativer Umschlagtechnologien..."
- > Energie der Zukunft - Forschung an mobiler Hochtemperatur-Brennstoffzelle
- > Brandenburg im Zeichen der „Europäischen Unternehmerregion 2011“
- > EU-Forschungs- und Innovationsförderung – sofortiger Bürokratieabbau für Forscher und KMU
- > Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Januar/Februar 2011

Verkehrs-News

Deutschland: Wir haben ein (Verkehrs-)Problem

Chaos herrscht auf deutschen Schienenwegen, bei der S-Bahn Berlin, im Fernverkehr, im Regionalverkehr und – weniger von der Öffentlichkeit bemerkt – auch im Schienengüterverkehr: ein seit Jahren in dieser Frage hilfloser Berliner Senat, die Länderverkehrsminister treffen sich zur Krisensitzung, da es in anderen Bundesländern auch nicht viel besser aussieht als in Berlin, die Bundesregierung beginnt sich zu äußern, die Zeitungen, Magazine und Nachrichtensendungen sind voll von Beiträgen zur Problematik. Sogar die Feuilletons beschäftigen sich zunehmend mit dem Thema. Es bewegt die Menschen auf vielen Ebenen. Und es herrscht weitgehend Ratlosigkeit und Verunsicherung. Warum ist das so, wie kam es dazu, und welche Lösungswege aus der Krise gibt es? Der folgende Beitrag will hier Handreichungen bieten. TU Berlin, 20. Januar 2011, <http://www.pressestelle.tu-berlin.de>

EU-Studie: Verkehrssektor könnte ab 2050 ohne Öl auskommen

Bis 2050 könnte die EU ein Verkehrssystem schaffen, das vom Öl unabhängig und CO2-neutral wäre. Allerdings nur, "wenn wir auf alternative Kraftstoffe setzen und dabei den Bedarf aller Verkehrsträger berücksichtigen", erklärte heute Verkehrskommissar Siim Kallas. Hintergrund ist ein Expertenbericht zu Kraftstoffen der Zukunft. Der erwartete Energiebedarf aller Verkehrsträger könnte durch eine Kombination aus Elektrizität und Biokraftstoffen gedeckt werden. Ergänzende Lösungen wären synthetische Kraftstoffe, Methan und das Flüssiggas LPG (Liquefied Petroleum Gas). Der Transportsektor ist heute für rund 20 Prozent aller Treibhausgasemissionen in der EU verantwortlich. Die Kommission will eine langfristige Strategie entwickeln, um die Energieversorgung im Verkehrssektor bis 2050 vollständig auf alternative und nachhaltige Ressourcen umzustellen. Zu diesem Zeitpunkt sind die Ölvorräte den Schätzungen der Experten zufolge vollständig erschöpft. Die Kommission leitet in diesem Jahr die "Initiative für umweltfreundliche Verkehrssysteme" ein, in die die Ergebnisse des Berichts einfließen sollen. EurActiv, 25. Januar 2011, <http://www.euractiv.de>

Blackbox im Kofferraum soll helfen, künftig Unfälle zu vermeiden

Unterhaltungen, Essen und Trinken lenken einen Autofahrer weniger ab, als das Tippen auf einem Handy oder das Abwenden des Blickes - das haben US- amerikanische Wissenschaftler in einer "Naturalistic Driving"-Studie herausgefunden. Solche großangelegten Studien in Zukunft effektiver gestalten zu können, war Ziel eines Forschungsprojektes der Forschungsvereinigung Automobiltechnik e.V., an dem Wissenschaftler des Interdisziplinären Zentrums für Fahrerassistenzsysteme (I-FAS) der TU Chemnitz beteiligt waren. "Naturalistic Driving"-Studien erlauben eine repräsentative Untersuchung und Bewertung von kritischen Situationen und Unfällen im Straßenverkehr. Bei diesen Studien werden bis zu mehrere tausend Fahrzeuge mit Messgeräten ausgestattet, um das Verhalten von Autofahrern im Alltag über einen längeren Zeitraum zu beobachten und daraus Hinweise abzuleiten, welche Unterstützung Autofahrer benötigen, um das Unfallrisiko zu senken, und wie Fahrerassistenzsysteme künftig besser gestaltet werden können. Kompetenznetze, 23. Januar 2011, <http://www.kompetenznetze.de>

Export von Logistik-Knowhow der Technischen Hochschule Wildau [FH] in die Golfregion

Der Präsident der Technischen Hochschule Wildau, Prof. Dr. László Ungvári, und der Minister für Höhere Bildung und Forschung der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Scheich Nahyan bin Mubarak Al Nahyan, unterzeichneten am Montag, 22. November, in der Hauptstadt der VAE, Abu Dhabi, einen Vertrag auf der Grundlage von deutschen und emiratischen Gesetzen zur Gründung einer Deutschen Logistik Hochschule. Anwesend waren der Präsident der VAE, Scheich Khalifa bin Zayed Al Nahyan, dessen Bruder, Kronprinz Scheich Muhammad Ibn Zayid Al Nahyan, der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich und der frühere britische Premierminister John Major. Der Vertrag hebt das am 24. Mai 2010 in Abu Dhabi im Beisein von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel unterzeichnete Memorandum of Understanding auf eine verpflichtende gesetzliche Ebene. Mit der nunmehr besiegelten Vereinbarung beteiligen sich die TH Wildau und ihre Konsortialpartner direkt an der Umsetzung wichtiger Strategien der deutschen Bundesregierung in der Golfregion. Branchentransferstelle Logistik, 03. Januar 2011, <http://btl-bb.de>

Berührungslose Energieübertragung: Tanken per Induktionsmatte

Steve Girskey, Vizechef des US-Autoherstellers General Motors (GM), fuchtelt mit seinem Handy herum. "Wir gucken auf der ganzen Welt nach Startups", sagt der Manager und legt sein Mobiltelefon auf eine Matte. Die Ablage ist teflonschwarz und nicht viel größer als eine Tafel Schokolade. "5 Mio. Dollar hat uns das gekostet", sagt Girskey, schaut durch seine randlose Brille und zeigt auf die unscheinbare Gummiablage auf dem Konferenztisch. Während Girskey redet, saugt sein Handy neue Energie - durch bloßes Aufliegen. Powermat heißt das Unternehmen, das Ladematten für kleine Elektrogeräte baut. Erst Anfang des Jahres hat der amerikanische Autohersteller in das israelische Startup investiert, dessen Technik der GM-Strategie gerade vorführt. Ab nächstem Jahr sollen die Ladestationen zunächst in Modellen der GM-Marken Chevrolet oder Buick installiert werden - und später vielleicht sogar als mobile

Stromtankstelle dienen. Denn die Technik, die entsafteten Blackberrys wieder Leben einhaucht, könnte auch Autos mit dem Sprit der Zukunft versorgen. FTD, 31. Januar 2011, <http://www.ftd.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Verkehrs-News:

Autos schneller auf die Straße bringen

Kürzere Bearbeitungszeiten, beschleunigte Logistikprozesse und neue Technologien stehen auf der Agenda der Autohersteller. Eine neuartige Software soll Unternehmen beim Umsetzen der Aufgaben unterstützen und helfen, Entwicklungszeiten und -kosten zu reduzieren. Die Automobilbranche steht vor großen Herausforderungen: Neue Modelle kommen in immer kürzeren Abständen auf den Markt, Produkte werden aufwändiger, der Trend hin zum Elektroauto fordert veränderte Fahrzeugstrukturen. Europäische Standorte geraten durch die Niedriglohnländer zusehends unter Kostendruck. Um wettbewerbsfähig bleiben zu können, sind Kostensenkungen, kürzere Bearbeitungszeiten, neue Materialien und Montagetechniken erforderlich. An der Umsetzung dieser Maßnahmen arbeiten 23 Unternehmen aus Industrie und Forschung im EU-Projekt Pegasus (www.pegasus-eu.net). Partner aus der Forschung ist das Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie ICT in Pfinztal, das sein Know-how aus dem Bereich Polymer Engineering einbringt. Gemeinsam haben die Projektpartner eine Softwareplattform entwickelt, die Entwicklungszeiten und -kosten reduzieren soll. Fraunhofer, 01. Februar 2011, <http://www.fraunhofer.de>

Galileo und EGNOS feiern Richtfest

Das EGNOS-Programm, das die Präzision der Signale von Satellitennavigationssystemen verbessert, verzeichnet Fortschritte. Die ersten vier operativen Satelliten, die 2011 und 2012 abheben werden, sind fast fertig. 14 weitere sind beim Bremer Raumfahrtunternehmen OHB in Auftrag gegeben worden. Der Aufbau der Bodeninfrastruktur mit den beiden Bodenkontrollstationen im italienischen Fucino und im deutschen Oberpfaffenhofen ist weit fortgeschritten. „Wir begrüßen die bisherigen Fortschritte und sind fest entschlossen, dieses Projekt zum Erfolg zu führen“, erklärte Industriekommissar Antonio Tajani bei der Vorlage des Halbjahresberichts. Mit Galileo könne sich Europa in einer Wachstumsbranche behaupten, die durch die Globalisierung und den Eintritt von Schwellenländern geprägt sein werde. Auch China und Russland haben Systeme am Start. Das weltweite Geschäftsvolumen mit Satellitennavigationsanwendungen wird für 2020 auf 240 Milliarden Euro geschätzt. Europäische Kommission, 20. Januar 2011, <http://ec.europa.eu>

Lehrerin der Trucker

Sie sind die Könige der Landstraße, tragen karierte Holzfällerhemden und Vollbart: Klischees über Lastwagen-Fahrer gibt es so viele wie Truck-Stop-Kassetten in Lkw-Führerhäusern. Auch Nadine Helget kennt die Macken der Brummfahrer – und sie spürt sie selbst regelmäßig. Nicht nur, weil sie für eine Spedition in Reichenbach im sächsischen Vogtland arbeitet und selbst hinter dem Steuer von Vierzigtonnern unterwegs ist. Sondern vor allem, weil sie die Lkw-Fahrer in spe ausbildet in der der Spedition angeschlossenen Lkw-Fahrschule. Mit gerade einmal 25 Jahren ist sie derzeit Deutschlands jüngste Lkw-Fahrlehrerin. Und da trifft sie selbst auf allerlei Klischees. "Von neuen Fahrschülern werde ich oft erst einmal von oben bis unten gemustert. Viele der Herren spielen sich dann mir gegenüber auf und wollen beweisen, dass ihnen nichts, vor allem nicht von einer Frau, mehr beigebracht werden muss und sie eigentlich schon alles können", sagt die junge Sächsin. Doch sie weiß, wie sie sich schnell Respekt verschaffen kann: mit der Königsdisziplin des Lkw-Fahrens, rückwärts in eine enge Straße zu fahren. "Viele Männer denken: Die kann ja nix. Aber wenn ich ihnen dann vormache, wie man gut Lkw fährt, dann sehen sie: Hey, die kann ja doch was. Das ist schon irgendwie eine Befriedigung", sagt Helget. Mit jungen Fahrschülern hat es die Fahrlehrerin oft leichter. Schwieriger seien die etwas älteren Herren um die 40, die beispielsweise im Rahmen einer Umschulung als Fahrschüler zu ihr kommen. ZEIT, 21. Januar 2011, <http://www.zeit.de>

Neues Projekt zur Entwicklung eines kohlenstoffdioxidfreien Autos

Vor Kurzem wurde eine auf drei Jahre angelegte neue "innovative Plattform für eine verbesserte energetische Effizienz" (PIME - Plate-forme innovante pour une meilleure efficacité énergétique) ins Leben gerufen. Unter der Leitung des französischen Erdölinstituts (IFP) besteht das Ziel dieses Projektes darin, ein Fahrzeug mit sehr geringem CO₂-Ausstoß zu entwickeln, das mit einem spritsparenden Motor ausgestattet ist, der mit einem Benzin-Ethanol-Gemisch betrieben wird. Den Unterschied zu aktuellen Fahrzeugen erklärt Antonio Sciarretta, Experte für Hybridantriebe und Energiemanagement beim IFP, wie folgt: "Die Idee besteht darin, die Sensoren zur Erfassung des Fahrzeugumfeldes zu nutzen, mit denen

z.B. die Straßeneigenschaften oder der Verkehr registriert wird. Normalerweise dienen diese Techniken der Verbesserung der Sicherheit, des Komforts bzw. der Reichweite". Die Ingenieure greifen in diesem Zusammenhang auf die neuesten Technologien aus der Mess- und Regelungstechnik sowie aus den Informations- und Kommunikationstechnologien zurück, um die energetische Effizienz der Fahrzeuge zu verbessern. "In 7 bis 8 Jahren könnte uns der technologische Durchbruch gelingen", so Sciarretta. idw, 27. Januar 2011, <http://idw-online.de>

Interesse an Flughafenjobs groß

Securitas stellt 50 neue Luftsicherheitsassistentinnen und -assistenten an den Flughäfen Tegel und Schönefeld ein. Und kann sich über mangelndes Interesse nicht beklagen. Ganz im Gegenteil: 150 Bewerberinnen und Bewerber kamen am 21. Januar zur ersten Informationsveranstaltung, die gemeinsam von Securitas und der Agentur für Arbeit organisiert wurde. Gesucht werden insgesamt 50 Luftsicherheitsassistentinnen und -assistenten nach §5 LuftSiG für den Bereich Passagier- und Gepäckkontrolle. Alle Interessierten konnten ihre Bewerbungsunterlagen direkt vor Ort abgeben. Diese werden nun von Personalmitarbeiterinnen und -mitarbeitern von Securitas gesichtet und bearbeitet. Bei Eignung konnten die Bewerberinnen und Bewerber schon vor Ort ihre Anträge für die Sicherheitsüberprüfung ausfüllen. Daraufhin folgt eine mehrwöchige Ausbildung mit anschließender Prüfung. Berliner Flughäfen, 25. Januar 2011, <http://www.berlin-airport.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Ausschreibungen

Neues Technologieförderprogramm „Pro FIT“ bei der Investitionsbank Berlin (IBB)

Am 1. Januar 2011 startete das neue Programm „Pro FIT“ welches aus der Zusammenführung der bisherigen Programme „Zukunftsfonds Berlin“ und „ProFIT“ entstand. Die Zusammenführung erfolgt 2011 zunächst auf Programm-, 2012 dann auch auf Fondsebene.

Die Maßnahme ProFIT ist seit ihrer Einführung im April 2004 das zentrale Technologieförderprogramm des Landes Berlin. Das Programm genießt eine hohe Kundenakzeptanz, wie die deutliche Erhöhung des Bewilligungsvolumens zeigt. So konnte das Neugeschäft von 21,8 Mio. Euro im Jahr 2005 auf 53,2 Mio. Euro im vergangenen Jahr mehr als verdoppelt werden - und dies bei einer erheblichen Ausweitung bei den rückzahlbaren Mitteln (2009: 52%). Wesentlich gesteigert wurde auch die Effizienz der Programmdurchführung. Beispielsweise konnte trotz des kontinuierlich wachsenden Bestandsgeschäfts eine deutliche Verkürzung der Durchlaufzeiten erreicht werden.

Mit dem neuen Programm Pro FIT wird die Transparenz und Konsistenz der Berliner Innovationsförderung weiter gesteigert: Die Möglichkeiten des Programms „Zukunftsfonds Berlin“ bleiben weitestgehend erhalten. Inhaltliche Überschneidungen der beiden Vorgängerprogramme werden durch die künftige klare Trennung zwischen wissenschafts- und wirtschaftsgetriebenen Projekten aufgelöst, die Bearbeitung weiter vereinheitlicht und optimiert.

Gefördert werden zukunftssträchtige Projekte in allen Phasen des Innovationsprozesses – von der Forschung bis zur Markteinführung. Die Förderung wird dabei in Abhängigkeit von der Innovationsphase in Form von Zuschüssen oder zinsverbilligten Darlehen gewährt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Investitionsbank Berlin, Herrn Thomas Schmidt, Tel.: 030/ 2125-2066, sowie im Internet unter <http://www.ibb.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

BMBF: Mobil bis ins hohe Alter - nahtlose Mobilitätsketten zur Beseitigung, Umgehung und Überwindung von Barrieren bis 15. Februar 2011

Der demographische Wandel verändert unser Land: Heute werden Menschen in Deutschland im Schnitt 30 Jahre älter als zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Gesamt Einwohnerzahl Deutschlands wird angesichts sinkender Geburtenraten im Jahr 2050 voraussichtlich auf unter 75 Mio. zurückgehen. Gleichzeitig wird sich der Anteil der über 80jährigen an der Bevölkerung aus heutiger Sicht auf 12 % verdreifachen. Aus diesen tiefgreifenden demographischen Veränderungen ergeben sich einerseits

weitreichende Herausforderungen für Gesellschaft und Politik und andererseits Potenziale für neue Märkte. So können die gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen zu einem Motor für wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung werden sowie neue Exportchancen eröffnen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt auf Grundlage des Forschungsprogramms IKT 2020 die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die ein hohes Innovationspotenzial für das Thema "Mobilität für die ältere Generation" besitzen. Die Förderung ist gezielt auf die Lösung von gesellschaftlichen und technologischen Herausforderungen zur Unterstützung der älteren Generation im Hinblick auf den Erhalt eines selbstständigen und mobilen Lebens gerichtet.

Der Fokus der Förderung liegt auf den derzeit erkennbaren und mittelfristig lösbaren Herausforderungen für eine aktive, soziale Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben. Ziel muss es sein, durch gesellschaftswissenschaftliche und technologische Forschung eine Kompensation schwindender körperlicher und kognitiver Fähigkeiten zu erreichen und Menschen trotz Einschränkungen eine weitgehend selbstständige Mobilität zu ermöglichen. Im Fokus der Bekanntmachung stehen nahtlose Mobilitätsketten zur Beseitigung, Umgehung und Überwindung von Barrieren bei der Nutzung von Verkehrsmitteln und bei deren Wechsel. Gefordert wird in diesem Kontext eine Bewertung der Ergebnisse sowohl aus Nutzerperspektive, als auch aus ökonomischer und regionalspezifischer Perspektive.

Antragsberechtigt im Rahmen von Verbundprojekten sind staatliche und nichtstaatliche Hochschulen, Fachhochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen. Forschungseinrichtungen, die gemeinsam von Bund und Ländern grundfinanziert werden, kann nur unter bestimmten Voraussetzungen eine Projektförderung für ihren zusätzlichen Aufwand bewilligt werden.

Mit der Abwicklung dieser Fördermaßnahme hat das BMBF den Projektträger VDI/VDE Innovation + Technik GmbH beauftragt. Ansprechpartner ist Frau Christine Weiß, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Tel.: 030/310078-101

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.bmbf.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

3. Runde im Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF bis 31. März 2011

Der Wettbewerb hat in den ersten beiden Runden zu einer enormen Mobilisierung beigetragen. Auch in der dritten Wettbewerbsrunde sind die leistungsfähigsten Cluster aufgerufen, sich zu beteiligen.

Die Cluster sollen sich insbesondere durch:

- > wissenschaftlich hochwertige Nachwuchsförderung sowie attraktive Lehr- und Weiterbildungsangebote,
- > langfristig angelegte Forschungsstrategien,
- > marktnahe Technologieentwicklung (FuE),
- > günstige Bedingungen für Gründungen
- > und den strategischen Ausbau internationaler Kooperationen auszeichnen.

Die Cluster, in denen Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen und die Politik an einem Strang ziehen, werden auf ihrem Weg in die internationale Spitzengruppe unterstützt.

Interessierte Bewerber haben bis zum 31. März 2011 Zeit, ihren Beitrag als Cluster in Form einer 30 seitigen Skizze in der dritten Wettbewerbsrunde abzugeben.

Das BMBF bietet zusammen mit dem Projektträger Jülich eine Informationsveranstaltung am 19. Januar 2011 in Berlin und am 21. Januar 2011 in Bonn an. Die beiden Informationsveranstaltungen richten sich an Clustermanager/innen und Clusterakteure, die stellvertretend für einen Bewerber-Cluster die Teilnahme an der 3. Runde des Spitzencluster-Wettbewerbs vorbereiten, sowie an Vertreter/innen der Länder und regionalen Institutionen, die diese Aktivitäten begleiten.

Im Vorfeld der Veranstaltungen wird empfohlen, sich mit den Richtlinien des Wettbewerbs sowie den weiteren zur Verfügung gestellten Materialien, insbesondere dem Leitfaden auseinanderzusetzen. Es

wird um verbindliche Anmeldung unter Angabe des vertretenen Clusters bis zum 11. Januar 2011 auf der Homepage des Spitzencluster-Wettbewerbs gebeten.

Interessenten bieten wir an, vor dem Einreichen der Skizze mit dem für die Betreuung der Fördermaßnahme beauftragten Projektträger Jülich Kontakt aufzunehmen.

Weitere Informationen zum Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF - insbesondere zu den Förderrichtlinien und zum Leitfaden der dritten Runde - finden Sie im Internet unter <http://www.spitzencluster.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

BMBF: "Exzellenz und technologische Umsetzung der Batterieforschung - (ExcellentBattery)" bis 01. April 2011

Deutschland soll zum Leitanbieter von Elektrofahrzeugen werden. Bis zum Jahr 2020 sollen mindestens 1 Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen fahren. Die Weichen hierfür werden heute gestellt.

Die Nationale Plattform Elektromobilität - ein Zusammenschluss von Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, hat am 30. November 2010 ihren Zwischenbericht vorgelegt. Darin kommt dem Thema Forschung und Entwicklung eine Schlüsselrolle zu. Experten der Plattform haben insbesondere darauf hingewiesen, dass die Kernkompetenzen Elektrochemie und Zellfertigung weiter zu stärken sind. Handlungsbedarf wird hinsichtlich eines Mangels an Batterieexperten gesehen sowie in der stärkeren Einbeziehung entsprechender Lehrstühle in die technologische Umsetzung der Forschungsergebnisse.

Wesentliches Ziel dieser Förderbekanntmachung ist es deshalb, aufbauend auf bestehenden Förderprojekten zur Elektrochemie (u.a. dem Kompetenzverbund zur Elektrochemie des Konjunkturpakets II) exzellente Batterieforschungsaktivitäten in Deutschland deutlich zu steigern, die Zahl der Batterieforscher zu erhöhen und eine Intensivierung des Transfers der F&E Ergebnisse in die industrielle Anwendung zu erreichen. Zur Umsetzung des Handlungsempfehlungen der Nationalen Plattform Elektromobilität beabsichtigt das BMBF im Rahmen der Förderbekanntmachung "Exzellenz und technologische Umsetzung der Batterieforschung" eine deutliche Steigerung exzellenter Batterieforschungsaktivitäten, die Zahl der Batterieforscher zu erhöhen und eine Intensivierung des Transfers der F&E Ergebnisse in die industrielle Anwendung zu erzielen. Hierzu sollen an kompetenten Institutionen Zentren eingerichtet werden, in welchen mehrere exzellente miteinander vernetzte Forschergruppen und industrielle Begleitvorhaben gefördert werden. Die Forschergruppen sollen wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisgewinn in der Batterietechnik und der zugehörigen Prozesstechnik betreiben und so Deutschland in diesem Technologiebereich den Weg zu einer zukünftigen weltweiten Spitzenposition bereiten. Die Arbeit dieser Forschergruppen wird von kleineren industriellen Projektvorhaben begleitet, welche die Forschungserkenntnisse der Gruppen technologisch validieren. Diese Gruppen sollen regional transdisziplinär zwischen Chemie, Materialforschung und Ingenieurwissenschaften vernetzt sein und von international renommierten Forschern/innen geleitet werden. Die Forschergruppen sollen sich nicht nur auf die wissenschaftliche Publikation der Ergebnisse konzentrieren, sondern Augenmerk insbesondere auf Schutzrechtsanmeldungen und den Abschluss von Lizenzverträgen richten.

Die Förderung erfolgt im Rahmen des BMBF-Rahmenprogramms Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft - WING. Innovationspolitische Zielsetzung ist hier, reifes Werkstoff Know-how für den Transfer in die industrielle Praxis, insbesondere in KMU, vorzubereiten. Diese Fördermaßnahme soll dazu beitragen, die Erkenntnisse aus den LIB2015-Institutsvorhaben, dem Kompetenzverbund zur Elektrochemie des Konjunkturpaket II und der DFG-Förderung einem beschleunigten Technologietransfer zu unterziehen.

Da Innovations- und Beschäftigungsimpulse gerade auch von Unternehmensgründungen ausgehen, sind solche Gründungen aus den hier vom BMBF zur Förderung vorgesehenen Forschergruppen besonders erwünscht. Unterstützung bietet hier der High-Tech-Gründerfonds der Bundesregierung.

Ein WING-Zentrum im Sinne dieser Bekanntmachung ist ein Zusammenschluss von Forschergruppen an einem Standort mit hervorragender Forschungsinfrastruktur im Verbund mit kleineren industriellen Begleitvorhaben zur technologischen Validierung der Erkenntnisse. Die Arbeiten sollen synergetisch ineinandergreifen und ein gemeinsames Geschäftsmodell verfolgen. Thematisch können die Forschergruppen folgende Themen adressieren:

- > Batterietechnik (u.a. Materialien und Chemie für Elektroden, Separatoren und Elektrolyt sowie Aufbau- und Verbindungstechnik)
- > Prozesstechnik, insbesondere von den elektrochemischen Grundsubstanzen über die Materialkomponenten für Zellen bis zur Zellfertigung

Der vollständige Text ist unter folgender Adresse zu finden: <http://www.bmbf.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Wettbewerb Klimaschutz: Klimaschutzpartner des Jahres bis 15. April 2010

Klimaschutz und Energieeffizienz werden zunehmend wichtiger. Die KlimaSchutzPartner Berlin loben jährlich den Preis "KlimaSchutzPartner des Jahres" aus. Denn gute Beispiele machen Schule. Ab sofort können sich Unternehmen, Einzelpersonen, Entwicklungsgemeinschaften, Architekten und Ingenieure um diese Auszeichnung bei der IHK Berlin bewerben. Voraussetzung ist, dass sie vorbildlichen Umweltschutz betreiben.

Mit vielen renommierten Projekten hat sich der Preis als Auszeichnung für effizienten und ideenreichen Klimaschutz in Berlin etabliert. Die Vorhaben zeichnen sich durch einen intelligenten Mix verschiedener energiesparender bzw. klimaschonender Technologien und baulicher Maßnahmen oder durch Technologien mit einem besonders hohen Innovationsgehalt aus. Die KlimaSchutzPartner Berlin suchen in den Kategorien

- > erfolgreich realisierte Projekte
- > innovative und erfolgversprechende Planungen
- > Anerkennungspreis für herausragende Projekte öffentlicher Einrichtungen.

innovative Lösungen, die zum Nachahmen anregen. Zur besseren Veranschaulichung und für die Veröffentlichung in Print- und Onlinemedien freuen wir uns über Fotos und Grafiken. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung Online an wendy.wolff@berlin.ihk.de.

Detaillierte Informationen sowie den Bewerbungsantrag finden Sie unter <http://www.ihk-berlin.de>.

Bewerbungsschluss ist der 15. April 2010.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Ausschreibungen:

r³ – Innovative Technologien für Ressourceneffizienz bis 28. Februar 2011

Der Fördermaßnahme liegt das BMBF-Rahmenprogramm „Forschung für nachhaltige Entwicklungen“ zugrunde, hier im Aktionsfeld „Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcen“ die Etablierung von effizienten und nachhaltigen Wertschöpfungsketten.

Technologien und Konzepte für zukunftsfähige Ressourcenströme und Wertschöpfungsnetze stärken die deutsche Wirtschaft im globalen Wettbewerb und sind Voraussetzung für ein nachhaltiges Wachstum. Die weltweite Rohstoffnachfrage ist in jüngerer Zeit stark gestiegen, Rohstoffe werden zunehmend knapper und teurer: Seit 2001 haben sich Rohstoffe insgesamt um mehr als 70 Prozent verteuert. Der Anteil der Rohstoffkosten an den Gesamtherstellungskosten von Produkten liegt mit 30 bis 80 Prozent oftmals deutlich über dem Kostenfaktor Arbeit. Deutschland, das bei vielen Umwelttechnologien wie im Recycling führend ist, kann bei Effizienztechnologien eine Spitzenposition einnehmen und Exportmöglichkeiten erschließen. Insbesondere Schwellenländer wie China, Indien oder Brasilien haben hier wachsenden Bedarf.

Effiziente und nachhaltige Wertschöpfungsketten berücksichtigen die umweltschonende Rohstoffbereitstellung, nachhaltige Substitutionsstrategien für knappe, strategisch relevante Rohstoffe, innovative Herstellungskonzepte und die Einführung neuer Materialkreislaufkonzepte und Recyclingtechnologien. Um den Druck auf den Rohstoffmarkt zu senken, muss auf bisher ungenutzte oder alternative Rohstoffquellen zurückgegriffen werden. Dies trifft insbesondere auf solche Rohstoffe zu, die für sogenannte Zukunftstechnologien notwendig sind und somit eine Schlüsselfunktion innehaben.

Besonderes Potenzial zur Effizienzsteigerung in der Wirtschaft liegt in der Kombination innovativer Dienstleistungen mit effizienten Technologien, wie beispielsweise die Logistik und das Wertschöpfungsmanagement als verbindende Elemente innerhalb der Wertschöpfungsketten.

Die Fördermaßnahme unterstützt Wissenschaft und Wirtschaft, hierzu gemeinsam innovative Technologien, Dienstleistungen und Verfahren zu entwickeln und zu erproben. Zukunftsweisend sind Lösungen, die den Rohstoffeinsatz nicht nur auf Betriebsebene, sondern entlang einer gesamten Prozesskette und ggf. über den Produktlebenszyklus optimieren. Wichtige Innovationsimpulse können hierbei auch von Zulieferern sowie unternehmensnahen Dienstleistern (z.B. Maschinen- und Anlagenhersteller, IKT- und Ingenieurdienstleister) ausgehen. In branchenübergreifenden Ansätzen wird ein besonders hohes Wirkungspotenzial gesehen.

Mit der Fördermaßnahme sollen neue Erkenntnisse und Technologien bereitgestellt werden, die zügig in die Praxis überführt werden können. Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) kommt als Anbietern von unternehmensnahen Produkten und Dienstleistungen und damit als speziellen Know-how-Trägern eine besondere Rolle zu. Hinsichtlich der Ergebnisverwertung wird von den Zuwendungsempfängern erwartet, dass im Zuge der Verwertung der Projektergebnisse praxisreife Lösungen anvisiert bzw. Wege für eine Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse in Produkte und Dienstleistungen aufgezeigt werden.

Alle notwendigen Informationen finden Sie unter <http://www.fona.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

BMBF: Sicherheitsökonomie und Sicherheitsarchitektur bis 31. Februar 2011

Die vorliegende Förderbekanntmachung bezieht sich auf Forschungen zu ökonomischen Aspekten von Sicherheit sowie auf Forschungen zur Sicherheitsarchitektur. Diese Themensetzung markiert Forschungslücken, ohne weitere Themen im Feld der gesellschaftlichen Dimensionen ziviler Sicherheit auszuschließen. Es sollen Fragen zu gesellschaftlichen Bedürfnissen und Erwartungen an Sicherheit sowie zu gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Akzeptanz der im Forschungsprogramm zur zivilen Sicherheit avisierten Sicherheitslösungen bearbeitet werden. Neben der Analyse von offenen Fragestellungen soll die Forschung auch dazu beitragen, ein besseres Verständnis für technologische Weiterentwicklungen in der zivilen Sicherheitsforschung in Wissenschaft und Öffentlichkeit zu entwickeln. Die Bekanntmachung umfasst die folgenden Themenfelder.

> Sicherheitsökonomie

Wesentlich für den Erfolg der zivilen Sicherheitsforschung ist die Umsetzung von entwickelten Lösungen und Technologien in marktfähige Sicherheitsleistungen (Produkte, Verfahren, Dienstleistungen). Der Markt für Sicherheitsprodukte und -dienstleistungen wächst laut OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) jährlich um fünf bis sieben Prozent. Damit bieten innovative Sicherheitslösungen auch international Wettbewerbsvorteile und können das Entstehen von Leitmarktsituationen begünstigen. Der Staat kann als Nachfrager im Bereich Sicherheitslösungen neue Marktchancen eröffnen und die Einführung von Innovationen erleichtern. Voraussetzungen hierfür sind eine leistungsfähige industrielle Basis und wettbewerbsfähige Kostenstrukturen. Gefordert sind Analysen und Studien zu ökonomischen Bewertungen und Modellen, aus denen anwendungsbezogene Handlungsempfehlungen oder Strategien abgeleitet werden können.

> Sicherheitsarchitektur

Ein Kennzeichen des gegenwärtigen Wandlungsprozesses im Sicherheitsbereich besteht darin, nicht mehr allein den Staat in der Verantwortung für zivile Sicherheit zu sehen. In welcher Weise sich neue Strukturen herausbilden werden, ist jedoch noch weitgehend unklar. Gefordert sind daher innovative Beiträge zur Identifikation von adäquaten Strukturen und Praktiken, Sicherheit auf unterschiedliche gesellschaftliche Akteure zu verteilen. Auch Lösungskonzepte für die sicherheitskulturellen Herausforderungen, die sich aus diesem Wandel der Sicherheitsarchitektur ergeben, sind gefordert.

Die angesprochenen Themenfelder sollen an Anwendungen ausgerichtet werden und einen klaren Mehrwert für die zivile Sicherheitsforschung aufzeigen. Erwartet werden konkrete Ergebnisse, die beispielsweise in Strategien bzw. Handlungsempfehlungen für politische Entscheider, Endanwender, Institutionen der öffentlichen Sicherheit usw. münden.

Die Einreichungsfrist endet am 31. Januar 2011.

Alle relevanten Informationen finden Sie unter <http://www.bmbf.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

FP7 Aufruf „Sustainable Surface Transport – MOVE“ bis 12. April 2011

Der am 21. September 2010 im Bereich „Transport“ veröffentlichte Aufruf „Sustainable Surface Transport – MOVE“ (FP7-SST-CIVITAS-2011-MOVE) beinhaltet folgende Themen:

- > SST.2011.3.4-1. Design, implement and test innovative strategies for sustainable urban transport
- > SST.2011.3.4-2. Support action for coordination, dissemination and evaluation, CIVITAS Plus

Das Gesamtbudget beträgt ca. 18 Millionen Euro. Adressierte Förderformen sind CP-IP, CP-STREP, CSA und CP-CSA. Nähere Informationen erhalten Sie auf der CORDIS-Webseite: <http://cordis.europa.eu>

Die Einreichungsfrist endet am 12 April 2011.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Veranstaltungen

TCC Seminar: Anbahnung und Umsetzung strategischer Partnerschaften am 08. Februar 2011

> Inhalte

Kooperationsformen, Ziele von Kooperationen, Akquise von großen strategischen Partnern, Zusammenarbeit zwischen mittelständischen Unternehmen, Erfolgsfaktoren, Beispiel einer Vertriebspartnerschaft, Beispiel einer Entwicklungskooperation, vertragliche Aspekte, Chancen und Risiken bei strategischen Partnerschaften.

Wie kann ich Partnerschaften für meine eigenen Wachstumsziele nutzen?

Wie finde und akquiriere ich attraktive Kooperationspartner?

Was ist bei Abschluss von Kooperationsverträgen zu beachten?

> Hintergrund

Die Anbahnung von strategischen Partnerschaften ist in vielerlei Hinsicht ein notwendiges Element, um unternehmerisch erfolgreich zu sein.

Nicht nur im Zuge der besseren Markteinführung und im Rahmen von Vertriebs- und Marketingkooperationen spielen Partnerschaften mit Anderen eine Rolle. Auch bei der gemeinsamen Entwicklung neuer Produkte oder Dienstleistungsangebote und zur Finanzierung der weiteren Expansion können strategische Partnerschaften nützlich sein.

Die Vorbereitung und Anbahnung solcher Partnerschaften erfordert viel Erfahrung und gute Vorbereitung. Dieser ganztägige Workshop gibt eine sehr praxisorientierte Anleitung zur Anbahnung und erfolgreichen Umsetzung von strategischen Kooperationen. An praktischen Beispielen werden die Möglichkeiten, Chancen und Risiken diskutiert.

Thomas Schröter war mehr als 14 Jahre selbst Unternehmer und berät seit 2001 als Geschäftsführer der eventurecat GmbH Corporate Finance Advisors Unternehmen insbesondere im Bereich Finanzierung. Im Rahmen seiner Tätigkeit hat er zahlreiche strategische Partnerschaften abgeschlossen und mit Partnern in aller Welt gearbeitet.

> Zielgruppe:

Unternehmer, Vorstände, Geschäftsführer, Vertriebsleiter und kaufmännisch Verantwortliche in Ict-, Internet- und Gamesunternehmen. Bitte haben Sie Verständnis, dass im Interesse der Unternehmer keine Berater zugelassen sind.

> Referent:

Thomas Schröter, Geschäftsführer der eventurecat GmbH und Coach beim TCC.

> Kosten:

115 Euro inkl. MwSt. und Verpflegung für technologieorientierte Unternehmen aus Berlin, für andere Branchen 175 Euro.

> Ort und Datum:

Bundesallee 210 / Ecke Spichernstraße, 10719 Berlin
Dienstag, 08. Februar 2011, 08:30 bis 16:30 Uhr

> Anmeldung:

Bitte melden Sie sich über folgenden Link an: <http://www.tcc-berlin.de>
Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich.

Einen Überblick zu den Seminaren des Technologie Coaching Centers erhalten Sie hier: <http://www.tcc-berlin.de>

Kontakt:

Viola Fechner, Technologie Coaching Center GmbH, Tel.: 030/46782812, Fax: 030/46782823
fechner@tcc-berlin.de

.>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

VDV Akademie: Elektrobusse – Markt der Zukunft?! am 21./22. Februar 2011

Als Fortführung der ersten Veranstaltung zum Thema „Elektrobusse – Markt der Zukunft?!“ ist die zweite Veranstaltung in Planung. Sowohl von Seiten der Politik als auch aus Sicht der Industrie werden die derzeitigen Entwicklungsstände dargestellt. Ferner stellen wir uns in Vorträgen und Diskussionen den Fragen nach den Realisierungsmöglichkeiten der Elektromobilität im ÖPNV, der Bedeutung von Batteriebussen für den Omnibusbau und den Möglichkeiten zum Batterieaustausch. Um einen Blick über den Tellerrand zu werfen, wird ein großer Energieversorger eingeladen. Über laufende und in Vorbereitung befindliche Forschungsvorhaben zu den Einsatzmöglichkeiten reiner Batteriebusse im ÖPNV wird berichtet.

Referenten aus Politik, Forschung, Technik und Betrieb stellen sich Ihren Fragen und diskutieren mit Ihnen über die Zukunft des Elektrobusses. Gerne heißen wir Sie in Berlin willkommen, um mit uns einen interessanten Meinungsaustausch zu praktizieren.

In Kooperation mit der beka GmbH

Teilnahmegebühr: 699,- € zzgl. gesetzl. MwSt.

Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung finden Sie unter <http://www.akademie-vdv.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

IMCOSEC Abschlusskonferenz in Brüssel am 24. Februar 2011

Am 1. April 2010 ist das Projekt IMCOSEC mit der Aufgabenstellung gestartet, eine strategische Roadmap für die Erprobung der Sicherheit der Lieferkette auf europäischer Ebene zu entwickeln.

Diese Roadmap liefert wichtige Informationen an die Europäischen Kommission für die Ausschreibung eines großen internationalen Demonstrationsvorhabens in diesem Jahr mit einem voraussichtlichen Fördervolumen von 20 Mio. Euro.

In diesem Zusammenhang bietet IMCOSEC in seiner Abschlusskonferenz die letzte Chance, an dem Projekt mitzuwirken und die strategische Roadmap direkt zu beeinflussen und zu verbessern. Wir laden Sie daher recht herzlich zu einer persönlichen Teilnahme am finalen Workshop „Roadmap to recommend research requirements and form of demonstration to improve the supply chain“ ein.

Die Abschlusskonferenz findet am

24. Februar 2011 von 10:00 bis 17:00 Uhr in Brüssel statt
Cercle Royale Gaulois

Rue de la Loi, 5
1000 Brussels, Belgium

Weitere Informationen zu IMCOSEC und eine Möglichkeit zur Online-Anmeldung erhalten Sie unter <http://www.imcosec.eu> oder direkt beim Projektkoordinator:

Herr Markus Podbregar, Projektkoordinator, TSB-FAV, Tel: 030/46302-579, Fax: 030/46302-588, E-Mail: mpodbregar@fav.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

MicroCar 2011 in Leipzig am 01. März 2011

Am 01. März 2011 findet in Leipzig die 4. Konferenz MicroCar 2011 statt. Die Tagung MicroCar hat als Schwerpunkte die Anwendung von Mikro- und Nanowerkstoffen für Automobilanwendungen. Schwerpunkte sind dabei traditionell Fragen der Elektronik und Mikrotechnik.

Auf der 4. MicroCar stehen auch Anwendungen im Bereich Elektromobilität (insbesondere Probleme der Zuverlässigkeit) im Blickpunkt. Es findet eine Plenarveranstaltung statt (Vorträge von BMW, Daimler, Bosch, Infineon, Fraunhofer, Global Foundries).

Dann schließt sich in der Mittagspause eine Posterschau an und am Nachmittag finden 7 spezielle Workshops statt, wobei Vortragende aus der Industrie und Mitarbeiter zahlreicher Forschungsinstitute, vorwiegend von Fraunhofer-Instituten aus Berlin, München, Chemnitz, Darmstadt, Halle, Dresden, Stuttgart und Freiburg sowie aus mehreren Hochschulen und Universitäten neueste, anwendungsbezogene Ergebnisse vorstellen. Üblicherweise nehmen ca. 200 Teilnehmer an der eintägigen Veranstaltung teil.

Ort: Leipziger Messegelände, Kongresszentrum

Veranstalter: Fraunhofer ENAS Chemnitz und Fraunhofer IZM Berlin

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.microcar2011.com>.

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. Bernd Michel, Fraunhofer ENAS, E-Mail: bernd.michel@izm.fraunhofer.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Unternehmerreise der Bahnindustrie nach Lille, Frankreich vom 04./06. April 2011

Anfang April wird es für Unternehmen der Schienenverkehrstechnik die Möglichkeit geben, an einer Unternehmerreise nach Frankreich, Lille Nord, Pas de Calais teilzunehmen.

Ziel der Fachreise ist es, den Teilnehmern einen Überblick über die regionale Eisenbahnindustrie zu verschaffen und Kontakte zwischen deutschen, österreichischen und regionalen Unternehmen zu knüpfen. Außerdem kann die internationale Eisenbahnmesse SIFER besucht werden, die zu dieser Zeit in Lille stattfindet. Die SIFER ist Treffpunkt für Frankreichs Bahnindustrie.

Vorläufiges Programm:

> 4. April

Morgens bis mittags Anreise der Teilnehmer in Lille (Hotelreservierung: Crowne Plaza)

14:30 - 17:30 Uhr:

Begrüßung der Teilnehmer, anschließend Vorstellung der Eisenbahnindustrie in der Region Nord-Pas de Calais (AIF – Regionaler Eisenbahnverband; Innotrans) sowie Vorstellung einiger Unternehmen

Ab 18:00 Uhr:

Buffet in Anwesenheit französischer in der Eisenbahnbranche tätiger Unternehmer

> 5. April

9:00 bis 18:00 Uhr:

Unternehmensbesichtigungen (Alstom und/oder Bombardier, EIMM - Instand- und Wartungszentrum der SNCF, GHH- Valdunes)

Ab 18:00 Uhr:

Freizeit

> 6. April

9:00 Uhr – Open End:

Teilnahme an der Eisenbahnmesse SIFER

Für Teilnehmer, die Interesse haben mit einem französischen Unternehmen aus der Region Kontakt aufzunehmen, besteht die Möglichkeit einen Termin während der Messe zu vereinbaren.

Auf die Teilnehmer kommen folgende Kosten zu:

Anreise, Unterkunft und Verpflegung zu den Vorzugskonditionen unserer französischen Netzwerkpartner sowie ein Anteil der Selbstkosten für Dolmetscher und Bus.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bis zum 04. Februar 2011 bei unserem Ansprechpartner:

Herr Christian Heinrich, TSB-FAV, Tel: 030/46302-562, Fax: 030/46302-588, E-Mail: cheinrich@fav.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Veranstaltungen:

Elektromobilitätskonferenz: Telematik aus der Steckdose? am 10. Februar 2011

Die Ergebnisse des ersten Zwischenberichtes der Nationalen Plattform Elektromobilität seit dem E-Mobility-Gipfel Anfang Mai 2010 können sich sehen lassen. Elektromobilität wird jetzt konkret mit dem Aufbau eines intelligenten Energienetzes verzahnt. Langfristig hängt der Erfolg der Elektromobilität aber auch vom Erfolg von Cloud Computing ab. Schließlich sind Elektroautos auf Echtzeitinformationen aus dem Internet angewiesen, etwa über den Verkehr oder Ladestationen - die dabei entstehenden enormen Datenmengen können nur mit Hilfe von Cloud Computing Services bewältigt werden. Beim Cloud Computing erfolgt die Nutzung von IT-Leistungen in Echtzeit über Datennetze wie das Internet, statt auf lokalen Rechnern.

Für eine erfolgreiche Entwicklung von Elektromobilität braucht man neben Elektromotoren und neuartigen Batterien vor allem eine intelligente Netzsteuerung. Um schnell Cloud Services für leistungsfähige intelligente Verkehrsnetze nutzen zu können, müssen geeignete Grundvoraussetzungen geschaffen werden:

- > 1. Differenzierte Simulation der E-Mobilität und seiner Auswirkung auf die Verkehrs- und Energienetze
- > 2. Konzentration der intelligent-vernetzten E-Mobilitätslösungen auf zwei Schaufensterregionen, transparente Projektaufbereitung und Erfolgsmessung
- > 3. Frühzeitiger Aufbau und Verbreitung der erforderlichen Infrastrukturen, Chipsets, Standards und Softwarelösungen
- > 4. Breitbandige Kommunikationsanbindung aller Elektrofahrzeuge und Ladestellen
- > 5. Übergreifendes Echtzeitinformationssystem für den individuellen und öffentlichen Straßenverkehr mit Schwerpunkt in der Verfügbarkeitsanzeige von Ladestellen und Parkplätzen

Die Konferenz Telematik aus der Steckdose am 10. Februar 2011 stellt die Arbeit der Nationalen Plattform Elektromobilität auf dem Weg zum 2. Bericht in den Mittelpunkt. Neben den erreichten Zielen wird die Lücke zwischen Status und Erfordernis von Telematiklösungen für einen Leitmarkt Deutschland und seine technologischen Exportziele aufgezeigt. Smart Grid zählt zu diesem Themenbereich, aber auch die Integration der Elektrofahrzeuge in den Verkehr. Die Referenten stellen hierzu die Positionen aus industriepolitischer und umweltspezifischer Sicht vor - ohne jedoch Alternativen wie Wasserstoffautos aus dem Auge zu verlieren. Aus dieser Technologieübersicht erhalten Sie direkt eine Einschätzung der Aufbaupotentiale für 2011-2015.

In zwei parallelen Workshops kann die Arbeit der Nationalen Plattform Elektromobilität vertieft oder die Chancen, Risiken und Voraussetzungen für Cloud Services in der Verkehrstelematik diskutiert werden.

Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung finden Sie unter <http://www.telematicspro.de>.

Ansprechpartnerin ist Frau Margret Witte, TelematicsPRO e.V., Tel.: 030/39741831, E-Mail: witte@telematicspro.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Transfer-Treff Live an der TU Berlin am 16. Februar 2011

Am 16. Februar findet im Hauptgebäude der Technischen Universität Berlin (TUB) ein Transfer-Treff Live in Zusammenarbeit mit der TSB Innovationsagentur Berlin und den Branchenverbänden VCI, VDMA und ZVEI als Kooperationspartner statt.

Dieses Forum - eine Initiative der Berliner Transfer-Allianz - bietet für Interessenten aus Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen Möglichkeiten der Information und des Erfahrungsaustausches über Programme und Kooperationsprojekte sowie über Aktivitäten zur Fachkräftesicherung.

Insbesondere geht es darum, praxisorientierte Beispiele aus der Hauptstadtregion darzustellen – jeweils präsentiert von Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft. So wird deutlich, wie sich in unterschiedlichen Stufen und Programmen durch Kooperationsprojekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft Innovationspotenziale erschließen und in Wettbewerbsvorteile umsetzen lassen. Das Spektrum reicht dabei z.B. von Einstiegsprojekten über den TransferBONUS bis zu der komplexen Verbundform einer Stiftungsprofessur.

Der Präsident der TU Berlin, Herr Prof. Dr. Ing. Jörg Steinbach und die weiteren Mitveranstalter aus der Senatsverwaltung für Wirtschaft sowie der TSB Innovationsagentur werden das Forum eröffnen. Bei einem kleinen Imbiss lassen sich zum Abschluss interessante Kontakte knüpfen und weitere Themen zum Wissens- und Technologietransfer mit den Teilnehmern des Forums vertiefen. Ergänzend zum Transfer-Treff Live kann am 16.02.11 auch die Ausstellung zur „2. Nacht der Unternehmen“ im Lichthof der TU besucht werden. Diese Veranstaltung bringt Berliner Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen mit Studierenden und Absolventen zusammen.

Kontakt für weitere Informationen zum Transfer-Treff:

Frau Petra Schubert, TU Berlin, Tel.: 030 314-22108, E-Mail: Petra.Schubert@tu-berlin.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Ifv Bahntechnik 2011: Nationale Expertentagungen und internationale Symposien

Der Interdisziplinäre Forschungsverbund Bahntechnik e.V. ist ein unabhängiges Netzwerk von rund 8000 Experten der Bahntechnik (weltweit). Auf den vom IFV Bahntechnik organisierten öffentlichen Fachtagungen begegnen sich führende Vertreter der Bahnbranche zum Zwecke der systematischen Vernetzung von Auftraggebern und Auftragnehmern, Forschern, Dienstleistern und Verbändevertretern. Sie können als Referent bei unseren Fachtagungen bzw. als Autor in unseren Fachpublikationen einen in der Fachöffentlichkeit wahrnehmbaren Beitrag zur Weiterentwicklung bei den derzeit relevanten Themengebieten der Bahntechnik leisten.

> 8th Symposium Passive Safety 2011

Passive Safety and Safe Interiors

Termin: 10./11. Februar 2011

> RAIL-Consult 2011

Consulting-Competence für Beratende Ingenieure

Termin: 22. Februar 2011

> Projektmanagement 2011

Drei Qualifizierungsseminare zum Projektmanagement

Termin: 23./25. Februar 2011

> III. Internationales Fachsymposium - RAIL-noise 2011
Lärmentstehung und Lärminderung
Termin: 24. März 2011

> BAHN-Werkstoffe 2011
RAIL-Materials 2011
Termin: 14./15. April 2011

Weitere Informationen erhalten Sie online unter <http://www.ifv-bahntechnik.de>.

Ansprechpartner: Herr E. Schulz, Tel.: 0176/70094803, E-Mail: redaktion@ifv-bahntechnik.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

The Future of Mobile Life am 24. Februar 2011

Der Trend zum mobilen Internet ist ungebrochen. Kaum ein Tag vergeht, ohne dass irgendeine Firma X eine neue Smartphone App auf den Markt bringt oder ein Marketingexperte Y den Siegeszug mobiler Business-Anwendungen verkündet. Die Veränderungen für das tägliche Leben sind radikal und dennoch auf einen Punkt zu bringen: In Zukunft sind wir "always on". Wir sind permanent vernetzt mit unseren Freunden und Bekannten, haben von unterwegs Zugriff auf E-Mail, Unternehmensdaten und intelligenten Wissensdatenbanken oder lesen digitale Bücher und Zeitschriften, egal ob auf dem Handy, einem Tablet-Computer, am Bildschirm oder mit einem E-Book-Reader.

Das Always-on-Festival Berlin nimmt diese Entwicklung begeistert auf. Es fragt, wie das mobile Internet das Leben von heute und morgen bestimmt und beleuchtet die technologische Entwicklung in wirtschaftlicher, kultureller und politischer Sicht. Ganz im Sinne eines Festivals sollen herausragende Akteure gefeiert und innovative Anwendungen auf unterhaltsame Art und Weise gezeigt werden. Aber auch kritische Stimmen zur digitalen Gesellschaft sollen auf dem Festival Gehör finden.

Das Veranstaltungskonzept ist auf eine Besucherzahl von 150 bis 250 Festivalteilnehmern ausgelegt. Es richtet sich an Professionals aller Branchen, die aus wirtschaftlicher oder kultureller Sicht die Möglichkeiten des mobilen Internets nutzen wollen und sich im Rahmen ihrer beruflichen Aufgaben mit dem Thema "Mobile Life" auseinandersetzen. Zum Festival eingeladen sind Führungskräfte aus allen Wirtschaftszweigen wie Automotive, Games, Gesundheitswesen, Handel, Marketing, Medien, öffentliche Verwaltung, Kunst, Tourismus etc., aber auch App-Entwickler, Designer, freie Kulturschaffende und Studierende aller Fachrichtungen.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.innomonitor.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Internationale Konferenz MRO: Maintenance, Repair and Overhaul am 24./25. März 2011

Am 24./25. März 2011 findet die Internationale Konferenz MRO – Maintenance, Repair and Overhaul in Berlin statt. Gerne möchten wir die Gelegenheit nutzen und Sie zu dieser Veranstaltung einladen. Die Konferenz bietet Unternehmen im Bereich MRO, seinen Zulieferern und Kunden einen internationalen und branchenweiten Treffpunkt für den Informations- und Erfahrungsaustausch. Namhafte Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft präsentieren neue Konzepte und Strategien in den Themenschwerpunkten MRO-Produkte, Konzepte, Technologien und Condition Monitoring. Die Internationale Konferenz MRO erhebt den Anspruch, die aktuellen Entwicklungen umfassend zu reflektieren, bislang unerschlossene Potenziale aufzuzeigen und Wege in eine erfolgreiche Zukunft zu weisen.

Der Fraunhofer-Innovationscluster Maintenance, Repair and Overhaul (MRO) vom Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik und Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration ist eine Kooperation von sieben Forschungspartnern und 14 Wirtschaftsunternehmen. Gefördert wird der Cluster von den Ländern Berlin und Brandenburg und der Fraunhofer-Gesellschaft. Ziel dieser Initiative ist es, ressourcenschonende und energieeffiziente MRO-Prozesse und -Technologien zu erarbeiten und nachhaltig in der Hauptstadtregion Berlin/Brandenburg zu etablieren.

Diskutieren Sie auf unserer Konferenz MRO folgende Schwerpunkte:

- > MRO Produkte: MRO gerechte Konstruktion
- > Konzepte: MRO Prozesse und IT
- > Technologien: Adaptive und flexible MRO-Lösungen
- > Condition Monitoring: Intelligente MRO-Systeme

Ausführliche Informationen zum Programm der Internationalen Konferenz MRO und eine Anmeldeöglichkeit erhalten Sie unter <http://www.conference-mro.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Fachkongress "METROMOBILE - Mensch und Mobilität im urbanen Raum" am 25. März 2011

Mobilität verändert sich und mit ihr die Metropolen. Mega Cities wie London, New York oder Paris investieren im großen Stil in neue Fahrradwege und Sharing-Konzepte. Unterschiedlichste Studien zeigen, wie gerade für junge Menschen der Trend weg vom persönlichen Besitz eines Automobils hin zu individuell zusammengestellten Mobilitätslösungen geht. Neue Technologien und Geschäftsmodelle weisen den Weg in eine Zukunft, die nicht zuletzt durch die zunehmende Elektrifizierung der Antriebsstränge deutliche Vorteile verspricht: Weniger Lärm- und Schadstoffemissionen, mehr öffentlicher Raum für soziale Interaktion - die neue urbane Mobilität steht für mehr Lebensqualität.

Referenten wie Klaus Bondam, einst Mayor of Copenhagen, Tom Bogdanowicz (London Cycling Campaign) und Dr. Friedemann Kunst, Leiter der Abteilung Verkehr der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sprechen über Chancen und Herausforderungen aus städteplanerischer Sicht. Prof. Dr. Stefan Bratzel, Leiter des Center of Automotive an der Fachhochschule für Wirtschaft in Bergisch Gladbach, präsentiert aktuelle Studien zum Stellenwert des Automobils. Der Filmemacher Mikael Collville-Anderson, der mit dem Blog „Copenhagen Cycle Chic“ weltweit für Furore sorgte, gibt einen Abriss über das Fahrrad als Lifestyle-Objekt. Im Konferenzblock „Mobile Mobility“ werden innovative Mobilitätskonzepte vorgestellt, der „Markt der Möglichkeiten“ präsentiert darüber hinaus Unternehmen und Projekte, die viele der Visionen bereits in die Tat umsetzen. Der Kongress schließt am Abend mit dem VELOBerlin Get2together, bei dem die Berliner DJ-Größen wie Dr. Motte und DJ IPEK für den musikalischen Rahmen sorgen. Im Vorfeld des Kongress stellen der Zweirad Industrieverband e.V. (ZIV) und der Verbund Service und Fahrrad e.V. (VSF) aktuelle Wirtschaftszahlen der Fahrradbranche vor.

Das detaillierte Programm finden Sie in Kürze auf <http://www.veloberlin.com>

Um Anmeldung im Internet wird bis zum 15. März 2011 gebeten. Die Veranstaltungskosten betragen 120,- € (exkl. MwSt). Aussteller der VELOBerlin bezahlen 50,-€ (exkl. MwSt). Die Teilnehmerzahl für den Kongress ist begrenzt.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Sonstiges

Untersuchung der TU Berlin - "Marktpotenzial innovativer Umschlagtechnologien im Kombinierten Verkehr"

Sattelaufleger sind das größte Segment der Lademittel im Europäischen Güterfernverkehr. Von rund 340 Mrd. tkm in Jahr 2008 im deutschen Straßengüterverkehr fielen 237 Mrd. tkm auf Transporte mit Sattelauflegern (70% der gesamten Transportleistung). Aber nur 2% der in Deutschland eingesetzten Sattelaufleger sind kranbar und somit für den konventionellen Kombinierten Straßen-/Schienengüterverkehr (KV) geeignet. Aktuell werden eine Vielzahl von innovativen Umschlagtechnologien diskutiert, die das Ziel verfolgen, einen technisch und wirtschaftlich optimalen Umschlag nicht kranbarer Sattelaufleger auf die Schiene zu gewährleisten und die Nutzung des KV zu stärken. Neben diesen Technologien haben auch weitere Faktoren, wie z.B. bestehende Geschäftsmodelle im Transportmarkt, branchenspezifische Anforderungen an den Lieferservice, Entfernung zwischen Sender und Empfänger, einen Einfluss auf die Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene. Ziel dieser Untersuchung ist es, den Einfluss von innovativen Umschlagtechnologien auf die Verlagerung von nicht kranbaren Sattelauflegern auf die Schiene aufzuzeigen. Die zweckmäßige

Bearbeitung dieser Fragestellung ist nur mit Hilfe Ihres Expertenwissens möglich. Wir bitten daher um Ihre Beteiligung an der Untersuchung. Die Beantwortung des Fragebogens wird ca. 15 Minuten in Anspruch nehmen. Als Dankeschön für Ihr Engagement erhalten Sie bei Interesse die Ergebnisse der Untersuchung. Die von Ihnen eingegebenen Daten werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt und keinesfalls an Dritte weitergegeben. Link zur Umfrage: <http://webserver.wv.tu-berlin.de>

Energie der Zukunft - Forschung an mobiler Hochtemperatur-Brennstoffzelle

Die "Energie der Zukunft" ist gegenwärtig noch gezwungen, stationär ihre Kräfte zu entfalten. Die Hochtemperatur-Brennstoffzelle SOFC (Solid Oxide Fuel Cell) mit einer Betriebstemperatur von bis zu 1.000 °C wird deshalb vorrangig für stationäre Anwendungen genutzt. Das Neubrandenburger Unternehmen new enerday GmbH will gemeinsam mit Wissenschaftlern des Rostocker Leibniz-Instituts für Katalyse e. V. und der Fachhochschule Stralsund den Durchbruch für den Einsatz von Hochtemperatur- Brennstoffzellen in mobilen Systemen schaffen. Das 2010 neu gegründete Unternehmen new enerday GmbH Neubrandenburg ist auf die Entwicklung und Fertigung von kompakten, hocheffizienten Stromgeneratoren auf der Basis von Hochtemperatur-Brennstoffzellen spezialisiert. In Kooperation mit Experten des Instituts für Regenerative EnergieSysteme Stralsund (IRES) und des Rostocker Leibniz-Instituts für Katalyse sollen technische Lösungen für den Standardeinsatz von Hochtemperatur-Brennstoffzellen in mobilen Anwendungen gefunden werden. Die Attraktivität von Brennstoffzellen beruht im Wesentlichen auf dem hohen Wirkungsgrad, mit dem sie die chemische Energie eines konventionellen Brennstoffs wie Bioethanol oder Propan in Elektrizität umwandeln. Kompetenznetze, 23. Januar 2010, <http://www.kompetenznetze.de>

Brandenburg im Zeichen der „Europäischen Unternehmerregion 2011“

Der EU-Ausschuss der Regionen hat das Land Brandenburg vor fast einem Jahr als „Europäische Unternehmerregion 2011“ (European Entrepreneurial Region EER) ausgezeichnet. Verbunden mit dem Preis ist die Aufgabe, Ideen und Aktivitäten zu entwickeln, wie die Wettbewerbsfähigkeit der Region weiter gestärkt werden kann. Dazu hat Wirtschafts- und Europaminister Ralf Christoffers ein Strategiepapier vorgelegt, das heute auch auf der Tagesordnung des Landtages steht. „Der Preis ist für Brandenburg eine zusätzliche Herausforderung, Politik für kleine und mittlere Unternehmen ressortübergreifend zu gestalten - mit Partnern wie den Wirtschaftskammern, Verbänden, Gewerkschaften, Kommunen und nicht zuletzt mit den Unternehmen selbst. Ziel muss es sein, wirtschaftliche Entwicklung, soziale Stabilität und nachhaltiges Wachstum zu fördern. Die Strategie bildet eine gute Grundlage für weitere gemeinsame Aktivitäten in diesem Jahr und darüber hinaus, sie soll bis in die neue EU-Strukturfondsperiode ab 2014 wirksam sein. Alle Ressorts der Landesregierung bringen ihre Ideen ein und werden sich aktiv an der Umsetzung der Strategie beteiligen“, sagte Minister Christoffers. MWE Brandenburg, 19. Januar 2010, <http://www.mwe.brandenburg.de>

EU-Forschungs- und Innovationsförderung – sofortiger Bürokratieabbau für Forscher und KMU

Die Europäische Kommission hat heute Maßnahmen ergriffen, um für die besten Wissenschaftler und innovativsten Unternehmen, vor allem für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die Teilnahme am laufenden Siebten EU-Forschungsrahmenprogramm attraktiver und einfacher zu machen. Diese Maßnahmen beruhen auf dem Vereinfachungsplan, den die Kommission im April 2010 vorgestellt hatte, und werden ab sofort gelten. Máire Geoghegan-Quinn, EU-Kommissarin für Forschung, Innovation und Wissenschaft, erklärte dazu: „Dank der heutigen Schritte werden viele Tausende herausragende Menschen, die wir finanziell unterstützen, weniger Zeit und Kraft mit Papierkram verschwenden und sich stärker auf das konzentrieren, was sie am besten können: ihre Arbeit zur Steigerung von Wachstum und Beschäftigung und zur Verbesserung unserer Lebensqualität in Europa durch Forschung und Innovation auf Weltklasseniveau. So werden wir noch mehr und bessere Bewerber finden, darunter auch dynamische kleine Unternehmen, die einer überbordenden Bürokratie nicht gewachsen sind. Und dies ist erst der Anfang: Die Kommission hat bereits weitreichende Änderungen in den Finanzvorschriften für alle EU-Finanzierungsprogramme vorgeschlagen. Wenn das Europäische Parlament und der Rat dem zustimmen, werden wir für das Nachfolgeprogramm des 7. Rahmenprogramms noch radikalere Vereinfachungen vorschlagen.“ Europäische Kommission, 24. Januar 2011, <http://europa.eu>

Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Januar/Februar 2011

Das Enterprise Europe Network informiert aktuell über Veranstaltungen, aktuelle Förderprogramme, Partnergesuche für EU-Forschungsprogramme und weiteres mehr. Enterprise Europe Network, 14. Januar 2011, <http://www.eu-service-bb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Download

Sie können den kompletten FAV Newsletter online auch unter www.fav.de im pdf-Format herunterladen.

Disclaimer

Haftungsausschluss

Der TSB-FAV übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten (Hyperlinks) erklärt der TSB-FAV ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen Inhalten waren.

Kontakt

Als Ihr persönlicher Ansprechpartner für das FAV-Netzwerk steht Ihnen Herr Martin Schipper unter folgenden Kontaktdetails zur Verfügung:

Martin Schipper

Tel: 030/46 302-577 (Sekretariat: -563)

Fax: 030/46 302-588

E-Mail: mschipper@fav.de

Amtsgericht Charlottenburg

Registernummer: HRB 69864 B

Geschäftsführer: Dr. Adolf M. Kopp

Dieses Vorhaben/Projekt der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH wird aus Mitteln der Investitionsbank Berlin gefördert, kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!

